

Die Bloomfield Germania
Neins & Neiners, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.
Abonnements - Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorausbezahlung.
(Mit Adress- u. Gartenbauzeitung \$1.75)
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorausbezahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch 15 Cts.
Personals, per line 5 Cts.
No extra charge for change of copy,
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

trat und dadurch ziemlich genau orientiert war, hatte seinen Einführungsplan mit flüchtiger Berechnung auf diesen Abend gelegt. Bald nach neun fuhr er in langsamem Tempo durch die Mozartstraße, in der das vornehme Haus seines Onkels lag, und gab da verabredete Signale.

Und richtig, da flüchtete der Schlüssel in der kleinen schmiedeeisernen Seitenpforte des Gartens. Eine Gestalt in langem Automantel, die Schutzbrille vor dem Gesicht, schlüpfte heraus und winkte unsicher.

Im Nu sprang er ab, öffnete den Schlag und ließ sie hineinklettern. Und dann kurbelte er an. Der Motor knatterte. Die Räder kamen ins Rollen. Alles mußte ausbiegen oder zur Seite fliegen, was Hans Markreiter in den Weg kam, den er mit seiner jungen, schönen, glückselig blickenden Beute gewähnt hatte.

Nach ein paar Stunden und er hatte gewonnenes Spiel! Dann mußte der spide Herr Onkel nachgeben, ob er Lust dazu verspürte oder nicht! —

„Nicht, nicht, nicht!“ entgegnete er und umfachte sie mit dem freien Arm für ein paar gärtliche Augenblicke.

Aber beim nächsten Nicken fragte sie wieder, bis das Reit wirklich in Sicht kam. Da tastete sie schwüchlich nach jenem Arm hinüber und sagte, aber diesmal mit drollender breiter Stimme:

„Hier möchte ich gern aussteigen. Herr Markreiter! Ich bin hier nämlich zu Hause! Und meine Schwester hat Hochzeit morgen! Nicht wahr, Sie nehmen's nicht übel, und halten einmal an?“

Wie ein Schlag traf's ihn, und das Haar sträubte sich ihm unter der Wachstuchmütze. Kreisumkloppelung!

„Wie kommen Sie dazu, sich in mein Auto zu setzen. Sie unverschämtes Frauenzimmer?“

„Ihr Herr Onkel hat es doch so gewollt. Herr Markreiter!“ sagte sie beklommen. „Da mußte ich doch gehorchen! Aber ich bin Sie bloß nicht so. Die Leute laufen ja zusammen. Und es ist doch bald Witternacht!“

„Mein Onkel? . . . Da, der alte Schmüßler! Das sieht ihm ähnlich!“

„Arme Marietta, wie mag es Dir ergangen sein!“ fragte er pathetisch. „Aber barre nur aus! Ich erlöse Dich doch noch!“

„Von Marietta habe ich einen Brief für Sie!“ meldete sich Kathrin, und holte ein Kuvert aus der Tasche. Es war ziemlich umfangreich. Er rief es auf. Im Schein der Autoscheinwerfer erkannte er Blätter mit verschiedenen Handschriften, bei deren Anblick er das dunkle Gesicht hatte, aber da waren ja auch ein paar Seiten von Mariettas Hand. Und voll Ingrimm las er:

„Lieber Vetter! Die beiliegenden Briefe hat mir Papa zur Einsicht überlassen. Sie werden Dich belehren, warum ich Dir nicht folgen kann. Doch Du hast mich nach Ardensteinthal fahren muß. Soll Deine Strafe sein. Papa besteht darauf, und ich kann's nicht ändern. Doch, ja auch verdienst!“

Nur Prominente.

Zeugen von Senatskomitee vorgeladen.

Interessante Sitzungen.

Washington, D. C., 27. Sept. Das vom Bundesrat eingesetzte Spezialkomitee zur Untersuchung der Beiträge zu den Wahlkampagnen, bestehend aus den Senatoren Clapp, Oliver, Jones, Paynter und Pomeroy, wird am nächsten Montag im hiesigen Kapitol seine Sitzungen wieder aufnehmen. Nach der Liste der vorgeladenen Zeugen zu urteilen, werden die Sitzungen sehr lang dauern, und in Anbetracht der Prominenz der vorgeladenen Persönlichkeiten werden sie auch sehr interessant sein. Das Komitee wird nicht allein die Beiträge zu den „Kriegskassen“ der verschiedenen Parteien nach Abhaltung der National-Konventionen untersuchen, sondern es wird auch den Versuch machen, festzustellen, wer die sehr beträchtlichen Unkosten der Vor-Konventions-Kampagnen der Präsidentschaftskandidaten bezahlt hat. Viele von den vorgeladenen Zeugen haben schon in früheren Sitzungen Zeugnis abgelegt. Da aber das Komitee im Besitz von neuen und sehr wichtigen Enthüllungen sein soll, so hält man es für zweckmäßig, die Zeugen nochmals zu verhören und ihrem schwachen Gedächtnis zur Hilfe zu kommen. Der Anhang des Publikums zu den Sitzungen des Komitees droht enorm werden zu wollen und daher hat sich das Komitee veranlaßt gefühlt, nur den Vertretern der Presse und gewissen eingeladenen Gästen Zutritt zu gestatten. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich Oberst Theodore Roosevelt, der Finanzmann John P. Morgan, der frühere Privatsekretär und Minister George Cortleou, der bekannte Publizist William Randolph Hearst, der Abgeordnete William W. McKinley, Vorsitzender des republikanischen kongressionalen Komitees und Leiter der Taffschen Vor-Konventionskampagne, der Abgeordnete James T. Lloyd, Vorsitzender des demokratischen kongressionalen Komitees, William F. McCombs, Vorsitzender des demokratischen National-Komitees, und viele andere prominente Politiker, deren Namen in der unten folgenden Liste angegeben sind. Das hauptsächlichste Interesse wird sich auf die Aussagen des Herrn John D. Archbold, des Präsidenten der Standard Oil Co., konzentrieren. Er soll Auskunft über die angeblichen Beiträge seiner Gesellschaft zu dem Roosevelt'schen Kampagnenfond von 1904 geben. Auch werden interessante Aussagen von Herrn Wayne McBeagh, dem Bruder des Sekretärs des Schakamites erwartet, welcher genaue Kenntnis von den Beiträgen haben soll, welche der verstorbene Eisenbahnmagnat Hartman auf persönlichen Ersuchen Roosevelts machte. Man sagt hier, daß das Komitee den kongressionalen Komitees beider alten Parteien besondere Aufmerksamkeit schenken wird, weil diese Komitees beschuldigt werden, durch ihre Mitglieder bedeutende Summen von Interessen erhalten zu haben, welche durch Vorlagen im Kongress berührt wurden. Diese Beschuldigung wird besonders gegen das republikanische Komitee geltend gemacht, für welches jede Tariffagitation eine ergiebige Einnahmequelle gewesen sein soll. Die großen Summen, welche das kongressionalen Komitee von den interessierten Industrien erhalten soll, wurden, wie man sagt, für die Wiederwahl der prominentesten Standpattler und nicht für die allgemeinen politischen Zwecke des Komitees ausgegeben. In dieser Beziehung wird sehr viel von dem Zeugnis des vorgeladenen Herrn William W. Wood erwartet, welcher als Präsident der „American Woolen Company“ an der Spitze des Wolltruffs steht. Dieser Truff soll zu der Kampagne des Jahres 1908 sehr bedeutende Summen beigetragen haben, unter dem Vorbehalt, daß die Wollpreise unverändert bleiben würden. Die Verles des Präsidenten während der letzten Kongresssession scheinen diesen Verdacht zu rechtfertigen. Der bekannte Publizist Deorff ist vorgeladen worden in der Erwartung, daß er eine Anzahl von unverständlichen Briefen, die zwischen dem oben genannten Oelförderungsbau und leitenden Politikern vom Schlage eines Senators ausgetauscht worden sind, dem Komitee vorlegen kann. Wie schon oben gesagt, wird das Komitee versuchen, die Beiträge zu der diesjährigen Vor-Konventionskampagne zu ermitteln. Die Wiederwahl von Taff und die „Bull-Roose“ - Bewegung sollen schweres Geld gekostet haben. Für diesen Zweck besteht das Komitee die Autorität. Es ist aber eine große Frage, ob es die Autorität besitzt, die Beiträge zu früheren Vor-Konventionskampagnen zu untersuchen, es sei denn auf Grund allgemeiner Prinzipien. Die „Monarchs“ der Wilson-Vor-Konventionskampagne sind be-

reit, Auskunft über jeden eingenommenen und ausgegebenen Cent zu geben, und dasselbe wird von dem früheren Bundes Senator Fred. Du Bois gesagt, welcher die Interessen Champ Clark's wahrnahm. Der Abgeordnete William W. McKinley ist sehr zurückhaltend über den Ursprung der großen Summen, welche die Wiederwahl von Taff gekostet haben soll. Ein anderer interessanter Zeuge wird Richter Alton B. Parker sein, welcher bekanntlich der demokratische Präsidentschaftskandidat in 1904 war. Er hat stets behauptet, daß damals die „beschützten Interessen“ einen großen Fonds zu Gunsten Roosevelts aufbrachten. Als aber diese Angabe von Theodore Roosevelt sehr emphatisch verneint wurde, lieferte Richter Parker keine nähere Auskunft. Diese Erwartung man jetzt von den vorgeladenen Herren August Belmont und John F. Sheehan, welche damals die demokratische Kampagne leiteten. Auch von Herrn William Whitman wird viel erwartet. Dieser Herr ist einer der größten Textilfabrikanten im Lande und stets im Kapitol anwesend, wenn Tariffragen erörtert werden.

Bedarf der Schonung.

Beschwerden des Alters bei dem Prinzregenten bemerkbar.

Bedeutliche Erscheinungen.

Berlin, 28. Sept. Die zur Verhängung des an den Folgen einer schweren Erkältung leidenden Prinz-Regenten Luitpold von München nach Verheißungen berufenen Ärzte veröffentlichten gestern ein Bulletin, welches die ziemlich allgemein gehegte Befürchtung, daß unheilbare Lebensgefahr vorliege, zu scheitern geeignet ist. Das Bulletin lautet dahin, daß die Beschwerden des Alters sich beim Prinz-Regenten, der im zweiundneunzigsten Lebensjahre steht, in höherem Maße bemerkbar machen. Das Befinden des Fürsten sei Schwankungen unterworfen. Es sei mehr Schonung nötig. Ernste Befürchtung sei nicht vorhanden.

Da der greise Fürst, trotz des nicht immer kapitelstarken Gesundheitszustandes, größere Ausfahrten zu machen pflegte, so ist auch den Bewohnern von Verheißungen und dessen Umgebung die Zunahme der Beschwerden des Alters nicht verborgen geblieben. Wann immer der Prinz ausstieg, um sich Bewegung zu machen, ließ sich leicht erkennen, daß ihm das Gehen schwer wurde. Aus der Umgebung des Fürsten verlautet noch, daß sich oft große Schläfrigkeit und Erschöpfung einstelle. Eine der bedenkllichsten Erscheinungen ist der Mangel an Appetit, während Prinz Luitpold früher nie in dieser Hinsicht zu klagen hatte.

Lage in Mexiko.

Vertreter Maderos und Orozcos erheben Beschuldigungen.

Gegen amerikanische Finanziers.

Washington, 28. Sept. Auf's neue ist heute die Nachricht hierher gelangt, daß von verschiedenen Seiten die Beschuldigung erhoben worden ist, daß die merikanischen Rebellen von amerikanischen Finanziers unterstützt werden. Es ist sogar auf bestimmte behauptet worden, daß amerikanische Kapitalisten die Revolution unter Orozco in Mexiko veranlaßt haben und daß Orozco, der Obergeneralissimus der Rebellen dafür bezahlt worden sei, daß er der Regierung beständig Unannehmlichkeiten mache. Heute wurde von hiesigen Vertretern des Rebellen Generals Orozco behauptet, daß Madero mit amerikanischer Hilfe den früheren Präsidenten Diaz gestürzt und sich selbst zum Präsidenten des Landes gemacht hat. Als Beweis für diese ihre Behauptung machen sie darauf aufmerksam, daß die Regierung Maderos bereits zweimal merikanische Truppen durch amerikanisches Territorium geschickt habe, ohne von den Amerikanern in irgend einer Weise bekräftigt worden zu sein.

Rekruten-Verhandlung. Unteroffiziere und Gemeine der Garde du Corps bestraft.

Berlin, 28. Sept. Nicht geringes Aufsehen erregt die vom Kriegsgericht verurteilte Verurteilung von Unteroffizieren und Gemeinen des Regiments der Garde du Corps in Potsdam. Die Verurteilten waren schuldig befunden worden, eine größere Anzahl von Rekruten aller möglichen Wundhandlungen unterworfen zu haben. Der Prozess und seine Enthüllungen haben einen um so peinlicheren Eindruck hervorgerufen, als es in neuerer Zeit von Soldatenschändereien die früher sehr häufig zu berichten waren, recht still gewesen ist.

— „Leute hard in New York Brigade-General John T. Logan im Alter von 78 Jahren. Er hatte sich im Bürgerkrieg wiederholt ausgezeichnet.“

Gefrierfleisch.

Einfuhr wird in Preußen nicht gestattet.

Auch nicht in Baden.

Regierungen dieser Länder wollen die Einfuhr von lebendem Vieh und frischem Rind- und Schweinefleisch aus europäischen Ländern gestatten. — Eine neue Petition von Groß-Berlin an die Regierung, in der diese darauf aufmerksam gemacht wird, daß nur durch die Einfuhr von Gefrierfleisch der Fleischnot gesteuert werden kann. — Konferenzen zwischen russischen und britischen Staatsmännern beendet. — Kriegerische Stimmung in Serbien.

Berlin, 28. Sept. Die preußische Regierung hat sich geweigert, die Einfuhr nicht europäischen Gefrierfleisches zu gestatten, um der Fleischnot zu steuern. Sie hat heute bekannt gegeben, daß sie die Einfuhr von lebendem Vieh und frischem Rind- und Schweinefleisch aus den verschiedenen Ländern Europas begünstigen und fördern und unter der Kontrolle zuständiger städtischer Behörden verkaufen lassen will. Des Weiteren stellt die Regierung eine Heruntersetzung der Fracht- und Zollsätze für den 1. Oktober in Aussicht, so daß städtische Behörden, die es wünschen, in den Stand gesetzt werden, australisches Gemischfleisch zu importieren. In der von der Regierung bekannt gegebenen Erklärung heißt es, daß die hohen Fleischpreise nur temporär und eine Folge der anhaltenden Dürre im Jahre 1911 sind. Die von der Regierung in Vorschlag gebrachten und empfohlenen Maßnahmen werden im allgemeinen für vollständig unzureichend gehalten.

Karlsruhe, Deutschland, 28. Sept. Es ist hier amtlich bekannt gegeben worden, daß der Großherzog von Baden die preußischen Methoden zur Vinderung der Fleischnot adoptieren und ebenfalls die Einfuhr nicht europäischen Gefrierfleisches nicht gestatten will. Die badische Regierung geht mit dem Plan um, aus europäischen Ländern Vieh und Fleisch zu importieren und gewisse indirekte Steuern herunter zu setzen.

Berlin, 28. Sept. Die Verwaltungsbehörden von Groß-Berlin haben heute an die Regierung eine weitere Petition gerichtet, welche die Erleichterung der Einfuhr von Gefrierfleisch bezweckt. Das Gesuch wird in ausführlicher Weise begründet. Zugleich wird unter Hinweis auf die große Teuerung, welche die breiten Schichten der Bevölkerung schwer bedrückt, der Erwartung Ausdruck verliehen, daß ein baldiger günstiger Bescheid erfolgen möge. Es wird ferner betont, daß leistungsfähige Firmen, welche die Einfuhr übernehmen würden, sowie Kühlhäuser und Kühlschiffe in reichlicher Zahl vorhanden seien.

Allerdings sei zu der Erreichung des Ziels, wie es in der Petition weiter heißt, die Aufhebung des Paragraphen 12 des Fleischschaugesetzes notwendig, welcher verlangt, daß Fleisch geschlachteter Tiere nur eingeführt werden darf, wenn gewisse Bedingungen des Tieres mit eingeführt werden, damit festgestellt werden kann, ob das Fleisch von gesundheitslich einwandfreien Tieren stammt. Zum Schluß wird die Versicherung gegeben, daß die Landwirtschaft durch die in Rede stehende Maßregel nicht bedroht und nicht geschädigt werde. Die herrschende Teuerung wird das Thema für zahlreiche Protest-Massensammlungen abgeben, welche die Sozialdemokraten in Groß-Berlin am Sonntag abhalten werden.

Balmoral, Schottland, 28. Sept. Die Konferenzen zwischen König Georg, Sir Edward Grey, dem britischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten, dem russischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Sazonoff und dem russischen Botschafter in London, Graf Bendenkorf, sind heute beendet worden. Ueber den Zweck und das Resultat der Konferenzen wird das strengste Stillschweigen beobachtet. Der russische Minister Sazonoff wird bis Mitte nächster Woche hier bleiben, um Privatbesuche abzuklären.

Belgrad, Serbien, 28. Sept. Hier und in anderen Städten des Landes herrscht eine sehr kriegerische Stimmung, wenngleich amtlich wiederholt erklärt worden ist, daß in den Balkanländern der Friede unter allen Umständen erhalten bleiben wird. Das Kriegsministerium entwickelt eine rege Tätigkeit und gestaltet nicht, daß Zivilisten das Amtsgelände betreten. Die serbischen Behörden haben achtzehn Wagenladungen Munition, die auf dem Wege nach der Türkei waren, zurück gehalten.

PROVIDE YOUR DEPENDENTS WITH A BANK ACCOUNT



Wir sind es nicht allein uns selbst schuldig sondern auch unseren Angehörigen, daß wir in jeder möglichen Weise für sie sorgen; und wirklich für sie zu sorgen meint, daß man ein solides Bank Konto hat. Dies kann man erreichen indem man hin und wieder ein wenig erspart.

Sie sind eingeladen, Ihre Bankgeschäfte zu thun mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. H. Harn, Präsident
P. A. Tulley, Kassierer
M. S. Weston, Vize-Präsident
G. L. Hecht, Hilfs-Kassierer

Die Heimat von Qualitäts-Varietäten-Baaren. Ja, wir tun noch immer Geschäfte auf dem alten Plage, eine Türe südlich von der First National Bank, mit der besten und vollständigsten Auswahl von Varietäten-Baaren in der Stadt zu den billigsten Preisen. Wenn Ihr dies nicht glaubt, kommt und seht selbst. Ihr seid immer willkommen! Wir haben auch eine große Auswahl von Schul-Supplies und Spielsachen für die kleinen Leute. Auch Overalls, Hemden, Hosenträger und Strümpfe für Männer und Weiber aller Art. Vergeßt nicht unsere Sonntags-Spezialitäten, welche wir jede Woche haben.

Besucht uns zuerst	The Wonder Store	Vergleicht unsere Preise
--------------------	------------------	--------------------------

Ausgewählte Baaren zu populären Preisen

Bezahlt unsere Preise	The Wonder Store	Spart den Unterschied
-----------------------	------------------	-----------------------

Carpet-Weberei

Franz C. Bugenhagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c anwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wap. Adresse: N. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone 6102.

Samstag Spezial		
Feuerlöcher per Länge jedes	10 c	
Feuerlöcher-Elbows	10 c	
Kohlen Eimern mit langer Schippe	25 c	
Etabl Milch Eimer	25 c	

Deutsche Bücher und Zeitschriften

Importiert von Deutschland

findet jetzt bei uns zu äußerst billigen Preisen zu bestellen. Folgendes sind einige der beliebtesten Zeitschriften:

Die Gartenlaube — Dabem — Heber Land und Meer — Zur Guten Stunde — Fliegende Blätter — Kellam's Universum — Meggendorfer Blätter, usw.

Laßt Euch Probenummern von diesen Blättern in unserer Office zeigen und überzeugt Euch von dem guten Inhalt derselben, und seht die schönen Kunst-Beilagen.

„Die Bloomfield Germania“